

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1891

127 (27.10.1891)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-598763](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-598763)

Die Nachrichten
erscheinen jeden Dienstag, Don-
nerstag und Sonnabend und kosten
pro Quartal 1 Mark excl. Post-
gebühren. — Bestellungen über-
nehmen alle Postämter und
Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige
Zeile ober deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf.

Nachrichten

für Stadt und Amt Glsfleth.

Inserate

werden auch angenommen von den
Herrn F. Blücher in Oldenburg,
C. Schlotte in Bremen, Baaken-
stein und Bogler A.-G. in Bremen
und Hamburg, W. Scheller in
Bremen, Rud. Woffe in Berlin, J.
Bard a. Comp. in Halle a. S., G.
L. Danke u. Comp. in Frankfurt
am Main und von anderen
Institutions-Compagnies.

Nr. 127.

Glsfleth, Dienstag, den 27. October.

1891.

Die Entschädigung unschuldig Verurtheilter

wird immer gefordert und verschiedene Staaten Deutsch-
lands haben auch bereits in ihren Stats Summen für
diesen Zweck ausgeworfen. Ein besonders eklatanter
Fall, der sich vor Kurzem in Niederösterreich abspielte,
hat der österreichischen Regierung Veranlassung gegeben,
dem Reichsrathe einen entsprechenden Gesetzentwurf vor-
zulegen. Derselbe regelt die Entschädigungspflicht des
Staates für schuldlos verurtheilte Straftäter.

Allen Anschein nach wird die Vorlage (wenn auch
mit Aenderungen) zum Gesetz erhoben werden, womit
Österreich in die Reihe derjenigen Staaten einträte,
welche dieser Forderung der Gerechtigkeit und Billigkeit
nachkommen. Das Vorgehen Österreichs läßt aber auch
in den Deutschen Reiche den Wunsch nach einer einheitlichen
Regelung der Frage von neuem laut werden und es
würde allgemein mit Genugthuung begrüßt werden,
wenn die verbündeten Regierungen in der kommenden
Sesssion dem Reichstage einen entsprechenden Entwurf
vorlegten.

Es giebt unter den Tagesfragen wenige, wozu die
politischen Parteien so einig sind, wie in der Nothwendig-
keit, dem, der durch eine unglückliche Verkettung der
Umstände schuldlos verurtheilt worden ist und seine
Strafe theilweise oder ganz verbüßt hat, einen Entschä-
digungsanspruch gegen den Staat einzuräumen. Wieder-
holt hat sich der Reichstag zu Gunsten derselben aus-
gesprochen und es dürfte wenige Rechtsformen geben,
deren Durchführung und Bewirkung von der ge-
samten Nation mit solchem Beifalle begrüßt werden
würde wie diese. Muß nicht derjenige, welcher schuld-
los Strafe erlitten hat, zu einem erbitterten Feinde des
Staates und der Gesellschaft werden, wenn der Staat
seine Verpflichtung, ihn wenigstens einigermaßen für die
materiellen Nachteile zu entschädigen — für die mora-
lischen giebt es überhaupt keine Entschädigung —, ver-
neint?

Die Vereinbarung eines Gesetzes ist bisher haupt-
sächlich daran gehindert, daß der Bundesrath die Be-
willigung einer Entschädigung nur im Gnadenwege zu-
geben wollte, während der Reichstag mit Recht darauf
bestand, daß dieselbe als Rechtspflicht des Staates an-
erkannt würde und der Anspruch auf sie im Wege des
ordentlichen Verfahrens vor den Gerichten geltend ge-
macht werden könne. Eine geringere, gewissermaßen
technische Schwierigkeit bietet der Umstand, daß das
Strafgesetz ein Reichsgesetz ist, während die deutschen
Gerichte nicht im Namen des Reiches, sondern im Namen
der betreffenden Landeshoheit Recht sprechen. Im weiteren

würde hiernach auch der Einzelstaat zur Schadloshaltung
verpflichtet sein. Die Streitfrage, ob Reich, ob Staat,
darf aber keineswegs dahin entschieden werden: Keiner
von beiden! Und es wäre höchst bedauerlich, wenn
diese und die vorerwähnte formelle Streitfrage auch
fernerhin das Zustandekommen eines entsprechenden Ge-
setzes verhindern sollten.

Es ist vielleicht nicht unmöglich, eine Lösung zu
finden, welche zwischen beiden Anschauungen vermittelte.
Darum wird allerdings unter allen Umständen festzu-
halten sein, daß die Rechtspflicht des Staates zur Lei-
stung einer Entschädigung anerkannt werde; zwingt der
Staat den einzelnen, sich dem Spruch seiner Organe zu
unterwerfen, so muß er denselben auch für die Nachteile
schadlos halten, die er durch den Irrthum dieser Organe
erlitten hat. Dies hat auch, woran die „Köln. Ztg.“
bei Erörterung dieser Frage erinnert, ein so durchaus
conservativ gefinnter Mann wie der verorbene General-
staatsanwalt v. Schwarze, der langjährige criminalistische
Berather des deutschen Reichstages, anerkannt und ge-
rade vom Standpunkte staatsrechtlicher Politik kann die
Nothwendigkeit einer solchen Regelung am wenig-
sten bestritten werden. Die Höhe der zu leistenden
Entschädigung und Umstände, welche eine solche Ent-
schädigung ausschließen (z. B. Verurtheilung in Folge
fälschlicher Selbstbezeichnung und dergl.), können kaum
zum Gegenstand ernstlicher Meinungsverschiedenheiten
werden, an denen eine solche Vorlage scheitern würde.

Bundschau.

* Deutschland. Der Geburtstag der Kaiserin
ist am Donnerstag im engsten Familienkreise gefeiert
worden.

* König Karl von Rumänien trifft am Dienstag
Mittag zum Besuche des kaiserlichen Hofes in Potsdam
ein, wo Nachmittags im Neuen Palais eine große Fest-
tafel stattfindet. — In politischen Kreisen wird noch
daran festgehalten, daß König Karl während seines
Besuches mit den leitenden Staatsmännern darüber
verhandeln wird, welche Stellung der Dreibund gegen-
über der Unverletzlichkeit des rumänischen Landesgebietes
einnehmen wird.

* In Berliner Hofkreisen ist wieder die bereits im
Sommer widerriefene Nachricht von einem Besuche der
Königin von Holland in Berlin verbreitet.

* Der russische Minister v. Siers ist am Donnerstag
Abend zu mehrwöchiger Badekur in Wiesbaden einge-
troffen und von den Damen und Herren der dortigen
russischen Colonie empfangen worden. — Bekanntlich

hieß es, Herr v. Siers werde auch nach Berlin kommen,
wenn der Gar dort anlangt.

* Der Bundesrath hat in seiner letzten Plenar-
sitzung dem bereits mitgetheilten Antrag zugestimmt,
daß landwirthschaftliche Brennereien, welche im Be-
triebsjahre 1891/92 an Stelle von Kartoffeln aus-
nahmungsweise Mais verarbeiten, aus diesem Grunde nicht
den Charakter von Getreidebrennereien im Sinne des
Brennweinsteuergesetzes vom 24. Juni 1887 annehmen
und bei der nächsten Contingentirung deshalb eine
Kürzung ihres Contingents nicht erfahren sollen.

* Die Beratungen des Colonialraths beziehen sich
auch auf die Ermäßigung bezw. Aufhebung der deut-
schen Zölle auf die Einfuhr aus den Colonien nach dem
Vorgange anderer Colonialstaaten.

* Betreffs der Vorlegung der Handelsverträge an
den Reichstag erfährt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß
dieselbe, wenn auch nicht unmittelbar beim Wieder-
zusammentreten desselben, so doch voraussichtlich in den
ersten Tagen der zweiten Novemberhälfte erfolgen dürfte.
Diese Annahme beruht auf der Erwartung, daß die
(vorläufige) Unterzeichnung des Vertrags mit Italien
bis Ende dieses Monats erfolgen werde.

* Um über verschiedene Fragen, die sich auf die
Ausführung des Gesetzes über Alters- und Invaliditäts-
versicherung beziehen, eine Verständigung herbei-
zuführen, fand am 23. und 24. d. eine Conferenz von
höheren Regierungsbeamten sämmtlicher thüringischen
Staaten in Eisenach statt. An den Beratungen haben
auch der Staatscommissar bei der thüringischen Ver-
sicherungsanstalt und zwei Mitglieder des Vorstandes
dieser Anstalt Theil genommen.

* Der Reich-ungarn. Ueber die Han-
delsvertrag Verhandlungen mit Serbien berichtet das
officiöse „Ber. Fremdenblatt“, daß die Vertragsver-
handlungen im Laufe des nächsten Monats in Wien
begonnen sollen. Bekanntlich hat die serbische Regie-
rung vor einiger Zeit dem Wünsche Ausdruck gegeben,
vorläufig nur mit Oesterreich-Ungarn in Verhandlungen
einzutreten. Diese Forderung hat man jetzt fallen
lassen und werden die Verhandlungen in Wien mit
Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reiche gemein-
schaftlich geführt werden.

* Rußland. Eine Petersburger Draht-Nachricht
des Londoner „Standard“ zufolge beabsichtigt die rus-
sische Regierung, demnächst die Getreideausfuhr gänzlich
zu verbieten. Ein solcher Ulas sei künftlich zu ge-
wärtigen.

* Frankreich. Kriegsminister Freycinet hat
eine militärische Neueinrichtung in folgen. gemischten

Um's Glück!

Roman von Georg Hoyer.

(43. Fortsetzung.)

Der Zuschauertraum war überfüllt. Fast die ge-
samte Einwohnerschaft des heimathlichen Dorfes war
gekomen, um der Verhandlung neugierig beizuwohnen.
— Ein großer Zeugenapparat war aufgeboten und
Alle sagten übereinstimmend dasselbe aus. Zu der
vordersten Reihe der Zuhörerbänke saß Frau Afra,
während die schwarzgekleidete Broni ebenfalls als
Zeugin vorgeladen war.

Es war ein ergreifender Augenblick gewesen, als
nach wochenlanger Trennung Mutter und Sohn sich
mit einem einzigen stummen Blicke begrüßt und auch
die Liebenden sich wieder gehen hatten. Indessen
der körperlich sehr herabgekommene und bleichwängig
gewordene Heini hatte strahlenden Blickes zu seinen
Lieben hinübergeschaut.

Vergeblich hatte er bei dem Zeugenverhöre des
Bilzpepper diesen Lügen zu strafen verucht.

„Jungbauer, ich wißt' Euch geru Lügen zu erfin-
nen, wann ich Euch damit rauszuziehen könnt“, meinte
der Seppel scheinbar gutmüthig zu dem verächtlich
ihn anstarrenden Heini. „Aber 's bißt mir, dann
bräch' mich die Gret 'nein, die macht' mich wieder

meineidig, — so muß ich schon bei der Wahrheit
bleiben, so leid's mir auch thut um Euch.“

Aber gerade diese spitzbübisch dräufte Art des Hau-
sirens verhehlte ihre Wirkung auf die Geschworenen nicht.
Todtenstill wurde es im Saale, als die Gret ver-
nommen wurde.

Die Dirne war ebenfalls schwarz gekleidet. Erd-
sahl im Gesicht, aber e hohlenen Hauptes trat sie dicht
an den Richtertisch heran nachdem sie zuvor den An-
geklagten mit einem ungen, fragenden Blicke gemessen
hatte.

„Zeugin, ich ermahne Sie eindringlich zur Wahr-
heit“, verhehlte der ehrwürdige Präsident des Gerichts-
hofes, unverwandt die Gret anschauend. „Von Ihrer
Ausgabe hängt das Wohl und Wehe des Angeklagten
ab. Man sagt, daß derselbe Sie bitter beleidigt hat.
Vergessen Sie an der Stätte des Gerichts allen Haß,
bedenken Sie, daß Sie feierlich zum Zeugen Ihrer
Ausgabe den Herrgott, der in's Verborgene sieht und
öffentlich vergilt, anrufen müssen. Verschmerzen Sie
nicht um sündiger Leidenschaft willen die Gnade des
Himmels. Bleiben Sie der Wahrheit getreu, noch ist
es nicht zu spät, falls Sie etwas zu widerrufen haben.
Ihre Aussagen vor dem Untersuchungsrichter sind nicht
bindend für Sie, — ich beschwöre Sie, geben Sie
der Wahrheit die Ehre!“

Die Gret war womöglich noch bleicher im Gesicht
geworden. Sie warf einen langen, heißen Blick auf
den unbeweglich in der Anklagebank stehenden Heini;
vielleicht, wenn ein bittender, flehender Ausdruck in
den Zügen des Letzteren erschienen wäre, daß dann
noch im letzten Augenblicke sich ihr Haß umgewandelt
und sie bestimmt hätte, den Herrgott nicht abzu-
schwören. Aber Heini blickte sie mit stolzer Verachtung
an. Jeder Zug seines Gesichtes kündete, daß er sie
für unrein und vermorfen hielt. Diese Wahrnehmung
aber entschied, und die finstere Rachegöttin triumphierte
in dem Herzen des Mädchens.

„Es ist die Wahrheit, was ich ausgesagt hab'.
Jener dorten lügt, wann er sagt, er sei nächstlicher
Weil' bei mir gewesen. So ein Unfuss. Ich bin die
Dirn' nit, die den Buben bei sich aufnimmt, der ihr
erst vor wen'gen Tagen auf dem Tanzboden die Ehr'
niedergerissen hat,“ lautete ihre festen Tonen gegebene
Ausgabe.

Vergeblich war der leidenschaftliche Ausschrei Heini's:
„Sie lügt. — sie lügt!“

Die Gret hatte schon die Hand wie zum Schwur
emporgehoben und als ihr nun der Präsident die
Eidesformel vorlas, wiederholte sie dieselbe mit fester,
unbeugsam klingender Stimme. Nur die letzten Worte

Regimentern geschaffen, welche aus einem activen Bataillon und zwei Landwehr-Bataillonen bestehen. Ein jedes Armeecorps liefert vier Mischregimenter, deren Zahl demnach 72 betragen wird. Freycinet besichtigte bereits eines dieser Regimente in Troyes. Der Minister erklärte dabei, daß die Bildung der Mischregimenter als vollendete Thatsache anzusehen sei. Die Hauptwirkung der Maßnahme werde sein, daß die Feldarmee Frankreichs dadurch verdoppelt (?) würde.

Der russisch-französische Zweibund soll sich zu einem Sieben- bis Achtbund ausbilden. Nicht Herr Blowitz, der berühmte Pariser Correspondent der „Times“, sondern ein Kopenhagener Scherzbold, dessen Witz im „Figaro“ Unterkunft gefunden hat, meldet, daß die Absicht bestehe, eine neue Friedensliga aus den Staaten Rußland, Griechenland, Serbien, Montenegro, Schweden, Dänemark und Frankreich zu bilden.

England. In der englischen Freiwilligen-Truppe ist die Befolgung der Officiersstellen mit Schwierigkeiten verknüpft. Gegenwärtig ist ein volles Fünftel, 1615 Stellen, unbesetzt. Seit dem Anfang des laufenden Jahres sind allein 300 frei geworden. Auch der Mannschaftsbestand hat in der letzten Zeit abgenommen. Die Ursache, weshalb es so schwer fällt, Officiere zu gewinnen, ist bekannt. Sie haben große Ausgaben und bekommen kein Gehalt.

Amerika. Die provisorische Regierung von Chile hat in einer Circularnote den europäischen und amerikanischen Regierungen mitgeteilt, sie betrachte sich nicht für berechtigt, eine Entscheidung betreffs der erhobenen Entschädigungsansprüche zu treffen. Die Amtsdauer der provisorischen Regierung laufe am 18. November ab, so daß also an diesem Tage die neue und ordnungsmäßige Regierung bereits eingesezt werde. Uargabe dieser ist es dann, die Ansprüche auf Schadloshaltung der durch den Bürgerkrieg geschädigten Ausländer zu prüfen.

Asien. Von der Heße gegen die Fremden geben die Chinesen nunmehr zur Revolte gegen ihre eigene Regierung über, welche wenig Ansehen zu haben scheint. In der Provinz Kufir hat ein gewisser Chen 2000 Mann unter seine Fahne gesammelt und will damit die gegenwärtige Dynastie vertreiben. Die Rebellen haben bereits ein Bergwerk erkürrt. Sie nagelten einen Mann mit den Händen und Füßen auf ein Brett und schnitten ihn als Opfer für die Fahne in Stücke. Der Magistrat hob 1000 Freiwillige aus und versuchte die Vertheidigung der Stadt. Nach Verlauf von drei Tagen trat Mangel an Lebensmitteln ein. Die Injurgenz erliegen alsdann die Stadtmauern, eroberten die Stadt und setzten alle Gefangenen in Freiheit. Vom nächsten Regierungssitz trafen alsbald Truppen ein, vor welchen die Injurgenz auf einen nahen Hügel flohen, wo sie sich festsetzten.

Locales und Provinziales.

Glücksbeth, 26. Oct. Der am Sonntag Abend im Saale der Frau Wwe. Hufstede stattgefundene Recitations- und Reuter-Abend war ziemlich gut besucht und hat es Herr Richard Wegner verstanden, seinen Zuhörern einige genussreiche Stunden zu bereiten.

Die hiesige Bark „Möwe“, Capt. Reiners, am 31. Mai von Hamburg gefegelt, ist laut indirect erhaltenem Telegramm am 24. October in San Francisco angekommen.

Die hiesigen Bäcker haben den Preis des zeh-

pfündigen Brodes um 5 h ernähigt; dasselbe kostet jetzt 1 M. 05 h. — Auch den Preis des Schweinefleisches haben einige unserer Schlächter auf 60 h pro Pfund gehet.

(Svalditäts- und Altersversicherung.) Die Verwendung der Beitragsmarken durch Einkleben derselben in die Quittungsarten der Versicherer soll der gesetzlichen Vorschrift zu Folge stets bei der Lohnzahlung erfolgen. Die Lohnzahlung an das Gefinde in landwirtschaftlichen Betrieben geschieht nun vielfach am 1. November für das ganze Jahr. Es ist deßhalb angebracht, darauf zu erinnern, daß, wo die Lohnzahlung in dieser Art vor sich geht und es sich um Personen handelt, die schon vor dem 1. Januar in den betreffenden Dienst getreten waren, auch für die sämtlichen, seit dem 1. Januar d. J. abgelaufenen Wochen Beitragsmarken zu verwenden sind. Ist der Versicherungspflichtige erst nach dem 1. Januar dieses Jahres in den Dienst getreten, so sind so viele Beitragsmarken zu verwenden, als Wochen seit dem Dienstantritte abgelaufen sind. Ausnahmen von dieser Regel können nur da vorkommen, wo etwa im Laufe der Dienstzeit bei Gelegenheit von Abschlagslohnzahlungen Marken für die bis dahin abgelaufenen Wochen zur Verwendung gekommen sind.

Der Dampfer der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschiffs-Nhederei „Bremen“, Capt. Brockmann, welcher am Sonnabend von Oporto in Hamburg eingetroffen, hatte auf der Reise schwere Stürme zu bestehen. Durch Sinzjeen wurde ein Boot losgeschlagen, die Fockra abgebrochen und sonst viel Beschädigung an Segel, Taumel und Deckgegenständen verursacht.

Osternburg, 23. October. Ein schwerer Unfall ereignete sich am heutigen Morgen in der hiesigen Glashütte. Mehrere Arbeiter waren damit beschäftigt, einen Eisenbahn Güterwagen auf den zur Glashütte führenden Nebenstrang zu schieben. Einer der Arbeiter hielt seinen Kopf beim Schieben hinten an die Seite des Waggons, ohne darauf zu achten, daß letzterer auf den Schienen dicht an einem Gebäude vorbeifahren mußte. Als nun der Wagen die enge Stelle passirte, geriet der Kopf des Arbeiters zwischen Wagen und Mauer. Dies Alles war das Werk einiger Secunden. Der Kopf des Unglücklichen sah schrecklich aus. Der Schädel war mehrere male gebrochen und der bebauerenswerthe Mann war sofort bewußlos. Es war sogleich ärztliche Hülfe zur Hand, doch kam der Verunglückte nicht wieder zum Bewußtsein und gab nach kurzer Zeit schon seinen Geist auf. Eine Frau mit vier unruhigen Kindern beweint den Tod ihres Ernährers.

Eversten, 26. October. Heute Morgen gegen 8 Uhr stand die Scheune des Landmanns Friedrich Spanhake hier selbst plötzlich in Flammen. Bei dem heftigen Winde theilte sich das Feuer alsbald dem Wohnhause mit, aus welchem inzwischen von den Nachbarn der größere Theil der Mobilien herausgeschafft war. Spanhake und Frau waren zur Zeit des Brandes abwesend, nur 3 kleine, noch nicht schulpflichtige Kinder befanden sich im Wohnhause. — Der ganze nicht verschiferte Erntevorrath an Roggen, Heu, 12 Fuder Hafer, 30 Fuder Torf, ist verbrannt. Die Mobilien sind verchrist. Ueber die Ursache des Feuers verlautet nichts Bestimmtes. (D. J.)

Barcl, 24. Oct. Am nächsten Montag feiern die Eheleute Hauptlehrer a. D. Silers und Frau hier selbst das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Vor 50 Jahren war es dem Herrn vergönnt, in dem so idyllisch

am Zwischenahner Meer gelegenen Elmendorf seine noch jetzt ihm treu zur Seite stehende Gattin heinzuführen. Von Elmendorf ging dann später nach Debesdorf, von dort nach Osternburg und schließlich nach Schortens, woselbst er vor reichlich 6 Jahren nach 50jähriger treuer E.herrthätigkeit sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückzog. Wenn nun das Jubelpaar, das sich hier allgemeiner Achtung und Liebe erfreut, noch in seltener Rüstigkeit am Montag das goldene Hochzeitsfest begeht, so wird es gewiß unter lebhafter Theilnahme der Familienmitglieder, früherer Schüler und noch lebender Freunde geschehen. Möge es ihnen vergönnt sein, die Wiederkehr dieses Tages noch recht oft in seltiger Frische zu erleben.

Feuer, 24. October. Gestern Abend um 7 Uhr wurde die hiesige Feuerwehr alarmirt. In dem Spritzenkeller des Weinhändlers Ohmstedt an der Mühlenstraße war Feuer ausgebrochen, welches sich zum Glück nicht rasch verbreitete. Durch thatkräftiges Eingreifen der freiwilligen Turner-Feuerwehr und einiger Bürger gelang es, das Feuer bald zu löschen, wodurch trotz des herrschenden starken Windes weiteres Unglück verhütet wurde und somit der Eigenthümer vor größerem Schaden verwahrt blieb.

Vermischtes.

Berden, 24. Oct. In der vorletzten Nacht hat ein junger Maler zwei Nachtwächter, sie möchten ihn nach seiner elterlichen Wohnung bringen, da er durch unvorsichtiges Handhaben einer Schußwaffe einen Schrotschuß in die Seite bekommen habe. Die Nachtwächter erfüllten seinen Wunsch, sie brachten den Verwundeten nach Hause, schlossen die Thür auf, legten ihren Schußling im Hausflur nieder und gingen dann zum Polizeiwachmeister, um Instruktionen zu erbitten. Inzwischen erwachten die Bewohner des Hauses durch das Stöhnen des Verwundeten. Der in einer großen Blutlache lag und sorgten für ein besseres Unterkommen des armen Burschen, der indes nicht mehr zum Bewußtsein gekommen, sondern heute Morgen schon gestorben ist.

Netze Zustände scheinen sich nach der „Br. Z.“ in der Stadt Meisse entwickeln zu wollen. Der dortige Gastwirthsverein zahlt 5 M. Belohnung an jeden Denuncianten, der einen ohne Concession mit Spirituosen handelnden Kaufmann anzeigt. Dazu wird jetzt aus Meisse geschrieben, daß bei der Behörde bereits 16 Denunciationen eingelaufen sind. Nunmehr haben die Meißner Kaufleute den Entschluß gefaßt, in gleicher Weise gegen die Gastwirths vorzugehen, welche die Polizeistunde überschreiten oder Hazardspiele dulden. Und die Fleischerinnung hat beschloffen, gegen diejenigen Gastwirths vorzugehen, welche außer dem Hause Wellwurst verkaufen.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 26. Oct. Dem „Hamb. Corresp.“ wird aus Berlin gemeldet: Die chinesische Angelegenheit nimmt die öffentliche Aufmerksamkeit in hohem Grade in Anspruch. Europa und Amerika haben die größten gemeinsamen Interessen in China und werden selbstverständlich auch gemeinsame Schritte unternehmen, aber auch andere Staaten haben Sonderinteressen in China. Aussprachen zwischen den europäischen Cabinetten werden wohl zu bestimmten Abmachungen führen, gegenüber der Behauptung, daß dieses bereits geschehen

wollten ihr über die plötzlich widerpensig gewordenen Lippen nicht recht herauskommen; ihr Blick war auf den gekreuzigten Heiland gefallen, der auf dem feierlich grünverhüllten Richtertische stand.

„So war mir Gott helfe,“ flüsterte sie leise und mit erzitternder Stimme. Dabei hatte sie das Gefühl, als ob plötzlich aus ihrem Herzen etwas flog, das trotz der Haffesamwandlungen und des glühenden Rachedurstes ihres Gemüthes noch in diesem gewohnt hatte; sie fühlte sich plötzlich inmitten des menschenerfüllten Saales wie verodet und verlassen. Aber diese Umwandlung der Schwäche danerte nur durch Sekunden, dann schritt sie, einen langen, triumphirenden, gefättigte Rache ausdrückenden Blick auf Heini werfend, nach der Zeugenbank.

Sie nahm die Geberde des Absehens wohl war, mit welcher die heftig weinende Broni von ihr abrückte, aber das verstärkte den herben, triumphirenden Ausdruck um ihre Mundwinkel nur noch.

Die Geschworenen zogen sich, nachdem der Staatsanwalt die Anklagende gehalten und der Vertheidiger seinerseits alles Mögliche versucht hatte, das Schicksal des Angeklagten wenigstens zu mildern, zur Berathung zurück.

Der Vertreter der Anklagebehörde behielt in allen Punkten den Sieg.

Der Wahrspruch der Geschworenen war ein furchtbar harter, denn er brandmarkte den erschütterten, wie gebrochen dastehenden Heini als Mörder.

Ein schriller Schrei unterbrach den Obmann der Geschworenen bei der Vorlesung des Wahrspruches.

Frau Afa hatte ihn ausgestoßen. Sie war merkwürdig in sich gekehrt während der Verhandlung dagesessen und hatte unermüdet den Blick nur auf ihren Sohn gerichtet gehabt. Ihre Lippen hatten sich fortwährend leise bewegt, ihr gequältes Mutterherz hatte gebetet zum lichten Urquell aller Welt, und sie hatte noch bis zum Schlusse der Verhandlung die felsenfeste Ueberzeugung gehabt, daß Gott eine Verurtheilung nicht zulassen würde, und ein Wunder geschehen müsse, das trotz der niederschmetternden Aussagen ihren Liebling lössprechen würde von Anklage und Strafe.

Nun aber, als der Präsident des Gerichtshofes, sich gar nicht erst mit seinen Collegen zur Fassung des Urtheilspruches zurückziehend, das schwarze Barct aufsetzte und ihren einzigen Sohn und Erben als fischbeladenen Mörder zum Tode durch das Schwert verurtheilte, da konnte sie sich nicht länger halten.

Vergeßlich versuchte die weinende Broni sich an ihr anzuklammern.

„Mein Bub, mein Heini!“ gelte die unglückliche Frau. „Das ist ein Satanswerk, — er ist unschuldig,

— o, gebt mir meinen Buben, meinen Heini wieder!“ — Sie durchbrach die Kette der Beamten, die sie zurückhalten wollten. Mit leidenschaftlichem Aufschrei umklammerte sie ihren todtenbleich gewordenen und wie vernichtet dastehenden, verurtheilten Sohn.

Ein erschütternder Austritt spielte sich ab, bei dem kein Auge im Saal trocken blieb.

Heini war unwillkürlich vor seiner Mutter niedergelunken und hatte sein Angesicht in ihrem Schooße vergraben. Die Bäuerin aber hatte ihre Hände wie segnend auf den lockigen Scheitel ihres Sohnes gelegt und ihr unschönes, krankheitsentstelltes Angesicht hatte einen schier überirdischen Ausdruck angenommen.

„Gott mit Dir, mein Sohn, s kommt mit zum Schlimmsten, vertrau auf den Herrgott!“ hatte sie mit zuckenden Lippen gesagt. Dann aber war sie der mit einem wehen, leisen Schrei herbeieilenden Broni leiblos in die Arme gesunken. Der furchtbare Seelenschmerz hatte ihre Widerstandskraft gebrochen.

Während Heini in den Kerker zurückgeführt worden war, hatte man die Bäuerin, noch immer ohnmächtig, aus dem Saale tragen müssen.

(Fortsetzung folgt.)

fei, können wir feststellen, daß dieses bis heute noch nicht der Fall ist.

Bern, 25. October. Laut hier eingelangten Berichten steht seit heute Morgen 8 Uhr das große Dorf Weiringen im Berner Oberlande bei der Station Bruenigbahn bei starkem Föhn in Flammen. Die Post und das Telegraphenbureau sind abgebrannt, während der Bahnhof noch in Flammen steht.

Bern, 25. October. Nach weiteren hier eingegangenen Meldungen soll das Dorf Weiringen, welches 2853 Einwohner zählt, durch das heute früh ausgebrochene Feuer fast vollständig in Asche gelegt worden sein.

Bern, 26. October. Durch das gestrige Feuer in Weiringen sind 1500 Personen obdachlos geworden.

Die diesjährige Hauptziehung der Stiere im Stierföhrungsverbande Elsfleth hat folgendes Resultat ergeben:

a. angeführt sind:

- I. Abtheilung: Stadt- und Landgemeinde Elsfleth:
1. Der Stier des Ehrst. Dirichs zu Neuenwege, 2 Jahre 10 Monate alt, schwarzbunt.
2. Der Stier des Hrn. Sparte zu Neuenfelde, 1 Jahr 5 Monate alt, schwarzbunt.
3. Der Stier des E. G. Battermann zu Oberrege, 1 Jahr 6 Monate alt, weißbunt.
4. Der Stier der Gebr. Wessels, daselbst, 1 Jahr 11 Monate alt, schwarzbunt.
II. Abtheilung: Gemeinde Altenhüntorf:
5. Der Stier des Fr. Ahlers zu Moordorf, 1 Jahr 7 Monate alt, schwarzbunt.
6. Der Stier des Diebr. Hillmer zu Hüntorf, 1 Jahr 10 Monate alt, weißbunt.
7. Der Stier des Alb. Ammermann zu Bunteldorf, 1 Jahr 8 Monate alt, schwarz mit weißen Beinen.
8. Der Stier des Carl. Koopmann zu Hüntorf, 1 Jahr 6 Mon. alt, schwarz mit etwas weiß.
9. Der Stier des Carl. Friedr. Meier zu Bunteldorf, 1 Jahr 9 Monate alt, schwarzbunt.
III. Abtheilung: Gemeinden Bardenfleth und Neuenbrot:
10. Der Stier des Hrn. Gloystein zu Dalsper, 1 Jahr 9 Monate alt, schwarzbunt.
11. Der Stier des Joh. Fr. Jansen daselbst, 1 Jahr 9 Monate alt, schwarzbunt.
12. Der Stier des Georg Ahlers zu Norbermoor, 1 Jahr 4 Monate alt, schwarzbunt.
13. Der Stier des Andreas Böning junr. zu Neuenbrot, 1 Jahr 7 Monate alt, schwarz mit weiß.
14. Der Stier der Wittve Polles daselbst, 1 Jahr 4 Monate alt, schwarzbunt.
15. Der Stier des Joh. Cordes daselbst, 1 Jahr 9 Monate alt, schwarz mit weißen Beinen.
16. Der Stier des Friedr. Behrens zu Bardenfleth, 1 Jahr 5 Monate alt, schwarz mit weiß.
17. Der Stier des Anton Hierken zu Dalsper, 2 Jahre 8 Monate alt, schwarzbunt.
18. Der Stier des H. D. Koopmann zu Pichtenberg, 2 Jahre 9 Monate alt, schwarzbunt.
19. Der Stier des Herrn. Suhr zu Neuenbrot, 3 Jahre alt, schwarzbunt.
IV. Abtheilung: Gemeinde Großenmeer:
20. Der Stier des Hrn. Winter zu Oberströmische Seite, 1 Jahr 9 Monate alt, weißbunt.
21. Der Stier des Carl Bunnemann zu Kuhlten, 1 Jahr 8 Monate alt, schwarzbunt.
V. Abtheilung: Gemeinde Didenbrot:
22. Der Stier des Hrn. Stegje zu Niederort, 1 Jahr 6 Monate alt, schwarzbunt.
23. Der Stier des Reinh. Duten zu Altendorf, 1 Jahr 9 Monate alt, schwarzbunt.
24. Der Stier des Ad. Barghorn zu Mittelort, 1 Jahr 8 Monate alt, schwarzbunt.
25. Der Stier des Ant. Timme daselbst, 1 Jahr 6 Monate alt, schwarzbunt.
26. Der Stier des Heimr. Schildt zu Altendorf, 1 Jahr 8 Monate alt, schwarzbunt.
VI. Abtheilung: Gemeinde Berne:
27. Der Stier des Chr. Bulling zu Schütte, 1 Jahr 11 Monate alt, schwarzbunt.
28. Der Stier des Ferd. Rabe zum Wehrder, 1 Jahr 10 Monate alt, weißbunt.
29. Der Stier des Joh. Bischoff zu Hiddigwarden, 1 Jahr 11 Monate alt, weißbunt.
30. Der Stier des Fr. Cordes zu Ollen, 1 Jahr 10 Monate alt, schwarzbunt.
31. Der Stier des Georg Solath zu Campe, 1 Jahr 10 Monate alt, schwarzbunt.
32. Der Stier des Georg Wenke zu Katzenbüttel, 1 Jahr 11 Monate alt, weißbunt.
33. Der Stier des Chr. Bulling zu Schütte, 3 Jahre 10 Monate alt, schwarzbunt.
VII. Abtheilung: Gemeinde Warfleth:
34. Der Stier der Bauerschaft Warfleth, 2 Jahre 6 Monate alt, schwarzbunt.
35. Der Stier des Hrn. Müller zu Rigenbüttel, 1 Jahr 7 Monate alt, schwarzbunt.
36. Der Stier des Joh. Köfer zu Ganspe, 1 Jahr 9 Monate alt, weißbunt.
37. Der Stier der Wittve Gliffing zu Bardenfleth, 1 Jahr 6 Monate alt, schwarz mit weißen Beinen.
VIII. Abtheilung: Gemeinde Neuenhüntorf:
38. Der Stier des Herrn. Bachhaus zu Buntel, 1 Jahr 9 Monate alt, schwarzbunt.
IX. Abtheilung: Gemeinde Bardewisch:
39. Der Stier des Heimr. Bulling zu Bardeschütte, 1 Jahr 10 Monate alt, schwarzbunt.

b. abgeführt sind:

- I. Abtheilung: Stadt- und Landgemeinde Elsfleth:
1. Der Stier des Albert Büning zu Rienen, 1 Jahr 5 Monate alt, schwarzbunt.

Brest, 25. October. Der russische Kreuzer "Minine" ist heute früh auf der hiesigen Rhee eingetroffen. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte denselben am Hafen erwartet.

Paris, 25. October. Nach hier eingegangenen Nachrichten haben auch in den Departements Pyrénées-Orientales und Aude Ueberfluthungen stattgefunden, durch welche nicht unbedeutender Schaden angerichtet worden ist. Auch Menschenleben sollen dabei verloren gegangen sein.

Limour, 26. October. Durch die Ueberfluthung im Departement Aude sind mehrere Gebäude eingestürzt. 20 Personen kamen dabei ums Leben. 9 Personen befinden sich noch unter den Trümmern. Die Ernte ist verloren.

Washington, 25. October. Nach Mittheilungen von amtlicher Seite sieht die Regierung der Vereinigten Staaten den Angriff auf die amerikanischen Matrosen in Valparaiso als einen Vorgang an, durch welchen die nationale Ehre und die amerikanische Flagge beschimpft worden sei und der die ernstesten diplomatischen Schritte erheische. Der amerikanische Consul, Egan, sei demzufolge angewiesen worden, eine entsprechende Genugthuung auf friedlichem Wege und unbeschadet der Ehre beider Länder zu erlangen. Sollte innerhalb eines angemessenen Zeitraumes eine derartige Genugthuung nicht erfolgen, so würde Egan abberufen und die diplomatischen Beziehungen mit Chile würden dann vollständig abgebrochen werden.

Sebungstage der Amtsreceptur Elsfleth für 4. Quartal 1891: in Zahusen's Gasthause zu Berne von Morgens 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr: Gemeinde Berne:

- Ort Berne, Wehrder, Bettingbüthen, Rangenbüttel. Novbr. 2
Weserdeich, Hamnöder, Hiddigwarden, Harmenhausen Novbr. 3
Hefeln, Ollen, Gliffing, Bernebüttel, Schütte. 4
Neuenhoop und Hiddigwarder u. Moor 5
Gemeinde Neuenhüntorf 6
" Warfleth 7
" Bardewisch 9
für Auswärtige 10
" (Vormittags) 11

im Dienstlocale der Amtsreceptur zu Elsfleth von Morgens 8 bis Nachmittags 1 Uhr: für Stadigen. Elsfleth Nov. 12, 13, 16 für Landigen. Elsfleth. " 17, 18.

- " Gem. Altenhüntorf " 19.
" Bardenfleth " 20, 23.
" Neuenbrot " 24.
" Großenmeer " 25.
" Didenbrot " 26.
An den Tagen vom 2. bis 11. November d. J. ist das Recepturzimmer nur zum Stempelverkauf geöffnet. Vom 7. bis 11. Decbr. c. wird nicht gehoben. Amt Elsfleth, 1891, Octbr. 23. Suchting.

Das von dem am 1. August 1891 verstorbenen Leuten a. D. Johann Gerriets Fehndahl aus Elsfleth am 11. Januar 1886 errichtete Testament soll am Mittwoch, den 4. November d. J., Morgens 10 Uhr, im Gerichtszimmer hies. publicirt werden. Elsfleth, 1891, Oct. 21. Großherzogliches Amtsgericht. Fuhrken.

Für die Expedition des Großherzoglichen Amtsgerichts wird auf sofort ein Schreiber gesucht. Anmeldungen sind bei dem Gerichtsschreiber Rohde zu machen. Elsfleth, 1891, October 26. Großherzogliches Amtsgericht. Fuhrken.

Elsfleth. In der am 30. October d. J., Nachmittags 2 Uhr, stattfindenden Auction von Mobilien u. kommen noch mit zum Verkauf: 1 hohes Oycicle, 1 Federbett, bestehend aus 2 Kissen, 1 Pfühl, Ober- und Unterbett, 1 gr. eich. Koffer, 1 Kiste mit Seefarten. Chr. Schröder, Rechnungssteller.

Holz-Verkauf. 1 1/4 + 6 Nordische, 1 1/4 + 7 Bretter, 1 1/4 + 8 auf Deck angebracht, gebe billig ab. Auch schöne blaue Bretter. Schweden und Memeler, zu billigsten Preisen. F. G. Lubinus. Feinstes Speise-Oel, neuester Ernte, empfiehlt die Apotheke in Elsfleth.

Haupt-Gewinn ev. 500,000 M. Glücks-Anzeige. Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an den Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher 9 Millionen 553,005 Mark sicher gewonnen werden müssen. Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 100,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. 500,000 M.
Prämie 300,000 M. 56 Gew. a 5000 M.
1 Gew. a 200,000 " 106 Gew. a 3000 "
1 Gew. a 100,000 " 203 Gew. a 2000 "
1 Gew. a 75,000 " 6 Gew. a 1500 "
1 Gew. a 70,000 " 606 Gew. a 1000 "
1 Gew. a 65,000 " 1060 Gew. a 500 "
2 Gew. a 60,000 " 29 Gew. a 300 "
1 Gew. a 55,000 " 120 Gew. a 200,150 M.
1 Gew. a 50,000 " 3030 Gew. a 148 M.
1 Gew. a 40,000 " 7994 Gew. a 127,100 "
1 Gew. a 30,000 " 94 M.
8 Gew. a 15,000 " 9045 G. a 67,40,20 M.
26 Gew. a 10,000 " i. Ganzen 50,300 Gew. und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt 50,000 M., steigt in der 2. Cl. auf 55,000 M., in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf 70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. und mit der Prämie von 300,000 M. event. auf 500,000 M. Für die erste Gewinn-Ziehung, welche amtlich festgesetzt, s. et das ganze Originalloos nur 6 Mark, das halbe Originalloos nur 3 Mark, das viertel Originalloos nur 1 1/2 Mk. und werden diese vom Staate garantirt Originalloose [keine verbotenen Promessen] mit Beifügung des Verlosungsplanes mit Staatswappen, gegen frankirte Einsendung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt. Jeder der Betheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste angefordert zugesandt. Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Vertheilung der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit. Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungs-Karte oder per recommandirten Brief machen. Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum 1. November d. J. vertrauensvoll an Samuel Heckscher senr., Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Zahnhalbänder. Etüd 1 M. zu haben bei L. Zirk.

Auction.

Glückth. Am
Freitag, den 30. October d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Saale des Gastwirts J.
Griepenther zu Glückth verschiedene
Sachen, als namentlich:

1 Kleiderschrank, 2 Spiegel, 1 Bett-
stelle, 1 Sopha, 1 Klapptisch,
2 Waschtische, mehrere Bilder, 1
Tischkasten, 1 Hängelampe, 1 Steh-
lampe, 1 Küchenslampe, 1 Pendüle,
2 Regulatoren (14 Tage gehend),
2 Weckeruhren, 6 neue Handhar-
monikas, mehrere Blumen- und
Schmuckvasen, 1 noch neue Orgel,
1 großer eis. Topf, 2 Rohrlehn-
stühle, 2 Jagdtaschen, 1 Kinder-
wägel, 2 Kinderschlitten, 1 kleiner
Gläserkasten, 1 Glaslampe, 1 Fach-
block, 1 Waschtrog, 5 eingerahmte
Bilder, 1 K. Borte, 3 Garderobens-
halter, mehrere Fenstervorhänge, 2
große Keulen, 1 neue Copypresse,
mehrere Kupferstiche, 1 Blechtrummel,
mehrere Zirkelkasten, viele neue Ge-
dichte, Gedächtnis-, Les-, Rechen-
bücher u., Kesseltöpfe;

ferner: 104 Schiefertafeln, 32 Lagen
Estramadura (Garn), 7 P. Rollen
Maschinengarn, 6²/₁₀ Pfund geb.
bw. Garn, 14 Stück Damenhaut-
jacken, 29 Chemisettes, 5 Corsetts,
4 Kinderhöschen, 5 Mannshöschen,
15 Paar baumw. Mannssocken, 11
bw. Mannshosen, 19 Federkissen,
33 Kasten mit Griffel, 6 Packet
Dichte, 49 Packet Tabak, 80 Abzieh-
bilderbücher und Musterbücher, 50
Wasch-Schwämme, 30 Schlipse, 22
Gravatten, 8 St. Bett-Vorleger, 6
Lineale, 12 P. Spiegel, 5 Paar
Gummihosenträger, 17 Paar do., 7
Kinderhosen, 18 Kinderpfeifen, 1
Bierapparat und 3 Abläufer, 1 Cassé-
füllapparat mit Gefäß, 1 Stück
Schwing, ca. 20 Meter, 27 Taschen-
messer, 8 Cocosschalen, 11 Pfavon-
büten, 7 Abseifeien, 16 Handseger,
2 Schrubber, 10 Fensterbürsten,
6 Kinderhosen, 1 Brodblechmaschine,
2 Lehnstühle, 4 Kinderstühle, 4 Blü-
menständer, 1 Blumentisch, 3 Wasch-
körbe, 1 Armkorb, 1 Nähmaschine
und viele sonstige Sachen öffentlich meist-
bietend auf Zahlungsfrist verkaufen und
lade Kaufliebhaber freundlichst ein
Chr. Schröder, Rechnungsf.

Die zum Nachlasse des weil. Maurer
Friedrich Carl Brinkmann hieselbst ge-
hörige, an der Steinstraße belegene

Besitzung,

bestehend aus einem Wohnhause, Haus-
Vorraum und einem großen Garten,
wird am

**Donnerstag, den 29. d. Mts.,
Morgens 11 Uhr,**

im Amtsgerichtsgebäude zum dritten und
letzten Male zum Verkaufe ausgesetzt.
Das Höchstgebot beträgt 2700 M.

Indem ich bemerke, daß ein weiterer
Verkaufstermin nicht stattfindet, lade ich
Kaufliebhaber freundlichst ein.

W. Gräper.

Glückth. Wegen Aufnahme des
Inventars über den Nachlaß des weil.
Hausmanns **Niedrich Ostendorf zu
Nordermoor** bitte ich die Gläubiger
um umgehende Einfindung ihrer specifi-
cirten Rechnungen.

W. Gräper.

Ungarweine,
Zofaner in 3 Sorten,
Anster Ausbruch, 1/1 und 1/2
Meneser Ausbruch, 1/1 zu en-
gros-
Ungar Portwein, Preisen.
Erlauer, Preis.
Adelsberger, Preis.
empfehl

G. C. Hayen.

Man biete dem Glücke die Hand!

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigen Falle bietet die **Hamburger große Geld-
Verloosung**, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafteste Ein-
richtung des neuen Planes
ist dergestalt, daß im Laufe
von wenigen Monaten
durch 7 Klassen von 100000
Loosen 50206 Gewinne
in Gesamtbeträge von

9553 005 Mk.

zur sicheren Entscheidung
kommen, darunter befinden
sich Haupttreffer von event.

500 000 Mk.

speciell aber

- 1 à 300 000
- 1 à 200 000
- 1 à 100 000
- 1 à 75 000
- 1 à 70 000
- 1 a 65 000
- 2 a 60 000
- 1 a 55 000
- 1 a 50 000
- 1 a 40 000
- 1 a 30 000
- 8 a 15 000
- 26 a 10 000
- 56 a 5 000
- 106 a 3 000
- 203 a 2 000
- 6 a 1 500
- 606 a 1 000
- 1 060 a 500
- 30 930 a 148
- 17 188 a Mark 300,
- 200, 150, 127, 100,
- 94, 67, 40, 20.

Von den hienoben verzeichneten Gewinnen gelangen in 1. Classe
2000 im Gesamtbeträge von Mk. 117 000 zur Verloosung.
Der Haupttreffer 1. Classe beträgt Mk. 50 000 und steigert sich in
2. auf Mk. 55 000, 3. Mk. 60 000, 4. Mk. 65 000, 5. Mk. 70 000,
6. Mk. 75 000, in 7. aber auf event. Mk. 500 000, spec. Mk. 300 000,
200 000 u.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.
Zur nächsten Gewinnziehung erster Classe dieser großen vom Staate
garantirten Geldverloosung lotet

1 ganzes Original-Loos Mk. 6,
1 halbes " " 3,
1 drittel " " 1,50.

Alle Aufträge welche direct an unsere Firma gerichtet sind, werden
sofort gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der
größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit
dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis
beigefügt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die
verschiedenen Classenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge
zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Inter-
essenten unangefordert amtliche Pläne.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im
Vorans zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht con-
trairend, die Loose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung
zurückzugeben.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter
Staats-Garantie.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und
haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbe-
zahlt, u. a. solche von Mark 250 000, 100 000, 80 000, 60 000,
40 000 u.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis ge-
gründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit
Befriedigung gerechnet werden, und bitten wir daher, an alle Aufträge
auszuführen zu können, uns die Bestellungen baldigt und jedenfalls
vor dem

31. October d. J.

zusammen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bant- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und
da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle Die-
jenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verloosung interessieren und darauf halten, das
ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direct vertrauens-
voll an unsere Firma Kaufmann u. Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen
mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertriebe der
Original-Loose aus unserer Collecte beauftragt, sondern wir verkaufen nur direct mit unseren
werthen Kunden und dieselben genießen dadurch alle Vortheile des directen Bezugs. Alle uns
zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effectuirt.

Antisklaverei-Geldlotterie.

Ziehung 1. Kl. 24.—26. Nov. 91. 2. Kl. 18.—23.
Januar 92.
Originalloose 1 Kl. 1/10 Mk. 21, 1/2 Kl. 10,50, 1/10
Mk. 2,10, Theilnahme-Gewinne für beide Klassen an 100
Original-Loosen Mk. 48, an 50 Original-Loosen Mk. 24.
Ges. Gew. 4. Mill. baar ohne Abzug.
Original-Voll-Loose 1. und 2. Kl. gültig 1/10 Mk. 42,
1/10 Mk. 4,20, 1/20 Vollanttheile Mk. 2,50, 1/20 ver-
schiedene Nummern Mk. 24.
Rob. Th. Schröder, Haupt-Collecteur, Lübeck.
Jedes 11. Loos gewinnt.
Bestellungen geschehen am bequemsten auf dem Abschnitt
einer Postkarte, u. bitte ich den Namen recht deutlich
zu schreiben. Liste und Porto 50 Pfg.

Preuß. Driq. 1/4 Loose zur Hauptziehung v. 17. Nov. bis 5.
Dec. gebe ich 3. Preise von Mk. 55 zum
Eigenthum ab
Rob. Th. Schröder, Stettin.
Bantgesch. Errichtet 1870.

Empfehle mein hübsches Lager in
**Hänge-, Tisch-, Wand-, Küchen-,
Laden- und Wunder-Lampen,**
sämmlichen emaillirten Geschirren,
Eisen- und Kohlenkassen, mit und ohne
Deckel, Patent-, Sturm- und Wagen-
Laternen, sämmlichen Haus- und
Küchen-Geräthen.
D. M. Ahrens,
Klempner.

**Westfälische Cervelatwurst,
Hofwurst, Kochwurst,** em-
pfehl
E. C. Hayen.
Stehen geblieben.

Ein Damenschirm. Abzuholen gegen
Erstattung der Kosten in der Exp. d. B.

Corned-Beef
in 2 Pfd.-Dosen empfiehlt
G. C. Hayen.
Ich erhielt eine große Sendung
Pilzküchle und Pantoffel
für Herren, Damen und Kinder, und
empfehle solche zu billigen Preisen.
G. H. Wempe.

Neue Citronen
empfehl
G. C. Hayen.

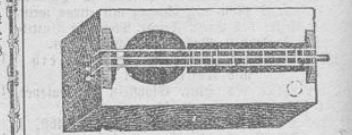
Kirchenchor.
Heute Abend 7 1/2 Uhr: Uebung.

Empfehle mein Lager in
Woll- & Kurzwaaren
als: **Woll- und Baumwoll-Garn,
Unterjacken und Hosen** in Wolle
und Baumwolle, fertige Arbeits-
**fittel, Frauen- und Kinder-
schürzen, Unterhosen** für Frauen
und Kinder, **Corsettes, Hängel-
garne, fertige Socken und
Strümpfe** (Handstricker), **Semde**
für Herren und Kinder in Farchend
und Wolle, **Hosenträger, Che-
misettes und Kragen, An-
knöpfe, Gravatten u. s. w.**
in schöner großer Auswahl; sowie

Steingut
als: **Blumentöpfe, Untersätze,
Fuddingformen, Confuren,
Feuertöpfe, Milchtöpfe,
Waschschalen, Kanne** u.
zu billigen Preisen.
Bei Einläufen von 2 M. an gegen
Baar 5% Rabatt.

J. G. Ahlhorn.
**Portwein, Madeira und
Sherry**
G. C. Hayen.

empfehl
Neu! Neu!
Monochord



Einseitige Streichzither.
Kein Lehrer nöthig! Jeder kann sich
der beiliegenden Schule, auch ohne musi-
kalisches Vorbildung sofort die schönsten
Stücke spielen: **Lieder, Couplets,
Tänze** u. s. w. großartiger Erfolg, Cen-
sationell. Hochlegant aus Koffanholz
mit Bundleiste und polirten Messinglagern
gearbeitet. Größe 57 cm
Preis 4 Mark franco
innerhalb Deutschland und Oesterreich mit
allem Zubehör als wie: Schule, Violin-
bogen, Griffstab, Stimmglocken, Schach,
Colophonium und passender Karton. Ein
Stahlplatte gratis. **Streichzither-
Brief** Reinhold Klingner, Berlin NO.
Weinstr. Nr. 23.

**Els-
flether** **Turner-
bund.**

Außerordentliche
Generalversammlung
am **Dienstag, den 27. October**
Abends 8 Uhr, in der **Turnhalle**
Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über abzuhaltende Fest-
lichkeiten.
2. Sonstiges.

Der Vorstand.

Vienen bei Glückth.
Am **Donnerstag, den 29. Octbr:**
Abtanzball für Kinder.
Anfang 5 Uhr.

Nachdem
Ball für Erwachsene.
Entrée 50 Pfg.
Hierzu laden freundlichst ein
**H. Thoms.
D. Bruns.**

Cardiff, 23. Oct. nach
Rhorasan, Lahrhen Capstad
Portland, 26. Oct. nach
Windsdrant, Freese Canal
Capstad, 26. Oct. nach
Anna Namira, Köhne Adelade
Charleston, 24. Oct. von
Ariadne, Münstermann Squigee